

Jahresbericht PINO 2015/16

Wald und Holz

Die Holzerei verlief über das ganze Jahr verhalten. Das Holzereiprogramm wurde diese Saison fast ausschliesslich mit den grossen Waldeigentümern gemacht. Spezialwünsche wie beispielsweise Pfähle für Fundationen und Bachverbauungen gewannen an Bedeutung. Solche Aufträge verlangen Flexibilität und Schnelligkeit: Es gilt an guten Ecken im Bestand dafür Reserven bereit zu halten.

Kronospan zahlt seit Herbst 2015 keinen Bündelungsbeitrag mehr und hat zudem in Altholzrecycling investiert. Somit wird die Bündelungsfunktion der RO's hinfällig, die Sortimente sind kontingentiert. Die Problematik wurde beim VLW diskutiert.

Rotholz und D-Ware finden keinen Absatz mehr und gelangen als Schnitzel zum Energieholz (rund 6'000 m³ Schnitzel). Die Gefahr besteht, dass es zukünftig nur noch Nutzholz (v.a. als Rundholz) und Energieholz geben wird.

Die Nachfrage war sehr mager, die Sägereien haben eine schwache Position in der Holzkette. Als Folge haben die Unternehmer und Transportunternehmer einen Teil ihres Maschinenparks seit Herbst stehengelassen. Es wird in die Holzveredelung investiert (Leimerei) und nicht mehr unbedingt selber gesägt, sondern vom Ausland Schnittware eingekauft. Rundholz wird ins Ausland exportiert, dort verarbeitet und kommt dann als Bretterware, Balken oder Leimträger zurück. Deutschland und Österreich beherrschen den Bauholzmarkt. Beim Laubholz geht gar nichts mehr, die grossen Energieprojekte sind sistiert.

Die Abhängigkeit vom Staat steigt, es wird hauptsächlich im Schutzwald genutzt, wo es Subventionen gibt. Die Rundholzpreise wurden von den meisten Abnehmern einmal gesenkt, bei Schilliger sogar zweimal. Der Holzpreis war rund 20% tiefer als Anfangs 2015 (vor Fall Euro-Mindestkurs), war aber seit Februar stabil.

Die momentane Situation beim Nutzholz ist leicht besser als jene beim Industrieholz, wo bei Kronospan die Mengen kontingentiert sind und die Papierfabrik Perlen sehr unter Druck ist. Hingegen sind die Sägereien aufnahmefähig (kleine, mittlere und grosse), insbesondere auch Schilliger, der in eine Leimerei investieren wird. Spezialsortimente für den Bausektor sind gefragt. Die RO befasste sich auch mit den Mittelflächen der Abnehmer. Daraus können die hohen Herausforderungen an die Holzwirtschaft ebenfalls herausgelesen werden.

Dienstleistungen PiNo

Die wiederum durchgeführte Wertholz-Submission ergab eine Verkaufsmenge von 142 m³ (alles bis auf 3 Stämme). Bestes Ergebnis mit Brutto CHF 8'111.--/m³ erzielte ein Riegelhorn aus Malter. Gute Preise erzielten auch mittelklassige Stämme. Weisstannen lagen eher tief.

Das PiNo-Mandat 'Holzschnitzellieferung Muoshof verlief zur vollen Zufriedenheit der Auftraggeberin. PiNo-intern ist noch Optimierungspotential logistischer Art vorhanden. Mehrmals beschäftigte sich der Vorstand mit dem Projekt Heizwerk Schachen und der möglichen Lieferung von Energieholz aus der Region.

Optimierung Bewirtschaftungsstrukturen

Seitens Kanton gibt es eine neue Beitragskategorie zwecks Optimierung der Bewirtschaftungsstrukturen und noch intensiverer eigentumsübergreifender Zusammenarbeit. Damit wird u.a. auch Waldpacht ein Thema. Mit einem flexibleren Zugriff auf grössere Waldflächen könnte der nachfrageseitigen Marktdynamik wirkungsvoll begegnet werden.

D:\Daten\W Waldregion Pilatus-Nord\A Projekt- und Nachprojekt-Phase\Vereinsversammlungen\2016\Jahresbericht 2015 2016.docx

Kontakt Waldregion Luzern

Im September 2015 fand das Jahresgespräch mit dem Waldregionenleiter statt. Dort wurden Themen wie Erschliessungen (Bannwald, Blatterberg, Langnauerwald und Buggenringerwald), Schutzwaldbewirtschaftung Blatterberg, kurzfristige Anfragen für Sommerholzschläge, Haftung bei herunterfallendem Totholz und die Bekämpfung von Neophyten besprochen.

Flächenprojekt

Das dominierende Thema betraf das Flächenprojekt des Kantons (Beförderung der Gesamtfläche durch den Betriebsförster der RO). Dieses hatte das Ziel, zu prüfen, ob Aufgaben wie Holzanzeichnung und Beratung vollständig, das heisst auch für Waldbesitzer, welche nicht Mitglieder der RO sind, von den staatlichen Revierförstern an die RO-Förster übergeben werden könnte. Anfangs Mai lag der Entwurf des im Auftrag des Kantons ausgearbeiteten Projektberichtes vor und ging bei verschiedenen Waldakteuren in die Vernehmlassung. Der Bericht kam, kurz zusammengefasst, zu folgendem Schluss:

- das Flächenprojekt sei zu beenden
- die RO's sollten weiterhin Mitglieder werben
- bis zur Vollmitgliedschaft aller Waldeigentümer, soll der Kanton bei den Nicht-RO-Mitgliedern die Beförderung und Beratung den Revierförstern belassen
- die Revierförster sollen je für eine ganze RO zuständig sein und nicht wie bis anhin mit Ansprechpartnern aus mehreren RO's zusammenarbeiten müssen.

Weiter ging aus dem Bericht hervor, dass die RO's zusätzliche finanzielle Mittel zu erarbeiten haben, um weniger von den staatlichen Beiträgen abhängig zu sein. Er kritisierte auch, dass bei den RO's die Holznutzung gegenüber anderen Waldleistungen wie Biodiversität oder Erholung zu stark gewichtet werde. Letztlich stellte er fest, dass die eigentumsübergreifende Zusammenarbeit ausgebaut werden soll.

PiNo nahm dazu Stellung:

Sie fand, dass der zentrale Untersuchungsgegenstand, die RO's mit hohem Organisationsgrad, unglücklich gewählt war, weil diese kein grosses Wachstumspotential mehr aufzuweisen hatten (Bedingung Lawa: 75%+). Mit einem allfälligen Abbruch des Flächenprojektes könnte die PiNo leben. Sie geht davon aus, dass sie weiterhin ihre Mitglieder betreuen wird. Eine strategische Öffnung der RO-Politik mit breiterer Ausrichtung auf weitere Waldleistungen komme der PiNo entgegen. Die territoriale Zuteilung eines Revierförsters pro RO-Gebiet begrüsst die PiNo in jedem Fall. Einerseits führt dies dazu, dass der Aufgabenkatalog des Revierförsters reduziert werden könnte, andererseits bräuchten die RO's mehr Kapazitäten und Mittel. Zudem werden Schnittstellen reduziert, die Zusammenarbeit werde vereinfacht und Ressourcen stehen für „unseren Wald“ vermehrt zur Verfügung.

Beim Holzabsatz bestehe ein Problem in der Holzkette. Der Aufklärung, Information und Beratung der Endkunden sei viel mehr Beachtung zu schenken. Bezüglich Finanzierung bestimmter Waldleistungen seien die Gemeinden mehr gefordert, welche bestimmte Leistungen zu entschädigen haben. Die Kommunikation „müssten“ auch die RO verbessern, insbesondere für die nicht organisierten Waldeigentümer. Gleichzeitig hätten die Revierförster nicht organisierte Waldeigentümer verstärkt auf die Möglichkeit einer RO-Mitgliedschaft aufmerksam zu machen (Lawa-Projekt).

Bei der verbindlichen eigentumsübergreifenden Zusammenarbeit schlägt die RO vor, ein Anzeichnungsprotokoll gegenseitig zu unterzeichnen und somit ein Eingriffsrecht für 3-5 Jahr zu sichern.

RO-Beiträge

Die Wettbewerbskommission WEKO hat die Beiträge an die RO's geprüft. Diese können verbleiben.

Informationsreihe 'Feierabendveranstaltung Holz im Bau'

Im Frühling wurde ein 1. Anlass mit dem Ziel durchgeführt, um den Handlungsbedarf bei den Waldeigentümern hinsichtlich Lieferbereitschaft gegenüber Abnehmern festzustellen. Die

Veranstaltung wurde mässig besucht, vor allem die Planer fehlten. Dennoch kann als Ergebnis herausgelesen werden, dass die Planer noch intensiver anzugehen sind.

Es zeigte sich auch, dass ein rascher Zugriff auf Waldflächen wichtig ist, um als ernstzunehmender Geschäftspartner auf dem Markt wahrgenommen zu werden. Dazu ist die Zusammenarbeit mit den Waldeigentümern zu fördern.

Letztlich fehlen auf der Abnehmerseite auch Verarbeitungszwischenstufen (Keilzinkereien, Leimereien, etc.). Die PiNo sucht nach Lösungen, wie diesbezüglich ein regionales Mindestangebot gesichert werden kann.

Zu einer ähnlichen Thematik findet im Herbst die 2. Feierabendveranstaltung 'Holz im Bau' statt.

Diverses

Im Übrigen beschäftigte sich der PiNo-Vorstand an 4 Sitzungen mit den laufenden Geschäften und mit der Vorbereitung der Vereinsversammlung. Der Präsident, weitere Vorstandsmitglieder und der Betriebsförster nahmen an Versammlungen des VLW und der Dienststelle lawa teil.

Zum Schluss danke ich den Mitgliedern des Vorstandes und dem Förster Patrik Hofer für ihre wertvolle Mitarbeit.

Malters, 20. 08.2016

Ruedi Amrein

Direktwahl: 041 925 80 55
ruedi.amrein@atsursee.ch